

Im Netz der Praxis

Der bislang als Vision angesehene JDF-Workflow ist Alltag geworden

REPORTAGE

»Der Gruppengedanke ist uns sehr wichtig. Dazu integrieren wir unternehmensübergreifende Geschäftsprozesse und eröffnen unseren Kunden im Sinne der Cross-Media-Produktion erhebliche Synergiepotenziale.« definiert Olivier Neidhart, Geschäftsführer der Züricher Neidhart + Schön Group die Philosophie des Unternehmens. Dazu werden Konzepte entwickelt, die es den Kunden ermöglichen, Informationen nur einmal zu erfassen und je nach Anforderung automatisiert für verschiedene Medien aufzubereiten. Diese Ausrichtung setzt ein vernetztes unternehmerisches Denken und Handeln der Mitarbeiter geradezu voraus. Aber auch die Kunden müssen an die neuen Möglichkeiten herangeführt werden.

Neidhart + Schön hat mit der Implementierung des Job Definition Formats JDF ein neues Kapitel der unternehmensweiten Vernetzung aufgeschlagen. Bei der Vernetzung ziehen dabei Creo, Hiflex und MAN Roland an einem Strang. Mittlerweile gibt es zwischen dem Innendienst, der Vorstufe und dem Druck einen regen digitalen Informationsaustausch, der mehr Transparenz sowie präzisere und effizientere Abläufe bringt.

Dynamik und Transparenz

Die Vernetzung der Technik ist der Schlüssel für eine effiziente Produktion über die gesamten Wertschöpfungskette. Alleine die Offsetdruckerei konnte in den letzten zehn Jahren ihren Umsatz mehr als verdoppeln und die Anzahl der abgewickelten Aufträge deutlich steigern.

Ein wesentlicher Grundstein für die Erfolgsgeschichte der Neidhart + Schön Group war die bereits im Jahr 1992 installierte Branchensoftware von Hiflex. »Für uns ist es wichtig, die



Daten aller Aufträge zu erfassen und auszuwerten. Somit sind wir in der Lage, jeden einzelnen Auftrag zu analysieren und Schlüsse auf der Grundlage fundierter betriebswirtschaftlicher Fakten zu ziehen«, betont Olivier Neidhart.

Bereits Anfang der Neunzigerjahre hatte Olivier Neidhart die Vision, den elterlichen Betrieb vollständig zu



vernetzen. Während seines Studiums und mehreren Auslandsaufenthalten hatte er gesehen, wie in anderen Industriezweigen durch eine konsequente Vernetzung die Produktivität und Wirtschaftlichkeit deutlich gesteigert werden konnten. Der Verwirklichung dieser Vision ist Neidhart + Schön seit dem Sommer 2003 einen entscheidenden Schritt näher gekommen. Mit den Möglichkeiten des Job Definition Formats (JDF) ging Neidhart + Schön im Jahr 2003 die abteilungsübergreifende Vernetzung der Unternehmensadministration, der Druckvorstufe und des Drucks an.

Druckereibüro, Vorstufe und Drucksaal vernetzt

Für alle administrativen Vorgänge, das Angebots-, Kalkulations- und Rechnungswesen, die Produktionsplanung und die Betriebsdatenerfassung setzt das Unternehmen die Hi-

flex Print-Branchensoftware ein, die mit allen verfügbaren Softwaremodulen ausgestattet ist. Dabei bildet das Hiflex Management Information System den Ausgangs- und Endpunkt der Vernetzung: Es werden die Kunden- und Auftragsdaten erfasst und verwaltet, die technischen Daten in die integrierte Produktionsplanung überführt und anschließend an die Produktion übergeben. In umgekehrter Richtung fließen Informationen aus der Produktion über die Betriebsdatenerfassung der Branchensoftware zurück und werden für die Nachkalkulation, Kostenrechnung und Statistik aufbereitet.

In der Druckvorstufe wurden die ausgabeorientierten Produktionsabläufe mit einem Prinergy-Workflow-Management-System von Creo auf eine JDF-kompatible Basis gestellt. Mit dieser Investition verknüpft war die Einführung der digitalen Druckplattenbebilderung in Form eines

Zur Neidhart + Schön Group gehören die Offsetdruckerei Neidhart + Schön AG, der Digitaldruck-Dienstleister AAA AG und die via one! Multimedia Solutions AG – alle drei angesiedelt im Züricher Stadtteil Wipkingen. Insgesamt beschäftigt die Gruppe 60 Mitarbeiter, wovon 50 bei der Offsetdruckerei tätig sind.

Im Drucksaal bei Neidhart + Schön sind die Bogenoffsetmaschinen über das PECOM-System in den JDF-gestützten Informationsaustausch einbezogen.

Auch die Druckplattenbebilderung auf dem Lotem 800 Quantum ist über Prinergy in den JDF-gesteuerten Workflow eingebunden.



vollautomatischen Thermoplattenbelichters vom Typ Lotem 800 Quantum mit Online-Plattenentwicklung. Im Drucksaal der Neidhart + Schön AG herrscht das Maschinenformat 3B vor. Leistungsträger sind hier eine Sieben- und eine Fünffarben-Roland 700. Für die JDF-basierende Vernetzung der beiden Bogenoffsetmaschinen im 3B-Format war kein Hardware-Upgrade, sondern lediglich eine Softwareaktualisierung des PECOM-Systems erforderlich.

Systeme im Dialog

Technisch wurde die Vernetzung zwischen Hiflex Print und dem Creo Prinergy-System über das Creo-Softwaremodul Synapse Link beziehungsweise den Hiflex JDF Controller realisiert, die die Zweiwege-Kommunikation von JDF- und dynamischen JMF-Daten unterstützen. Mit dieser Verbindung lassen sich neue Prinergy-Jobs unmittelbar aus

dem Hiflex-Management-Informationssystem (MIS) anlegen, was in der mit 15 Mitarbeitern besetzten Vorstufe (Satz, Bildbearbeitung, digitale Druckformherstellung) wiederholte Dateneingaben erübrigt. Andererseits kann Prinergy über die JDF-Schnittstelle von Creo das MIS in Echtzeit mit Produktionsdaten aus der Druckvorstufe versorgen. Dazu zählen beispielsweise exakt protokollierte Informationen über die Seitenfreigaben, die Prozesszeiten und den Materialverbrauch.

MAN Roland hat sein PECOM-System ebenfalls mit einer JDF-Schnittstelle ausgestattet, über die ein bidirektionaler Datenaustausch möglich ist. Somit kann das Hiflex-MIS dem PECOM-System der MAN Roland-Druckmaschinen die für den Druck relevanten Parameter online zur Verfügung stellen und in der Gegenrichtung ständig aktuelle Ereignis-Informationen der Druckmaschinen empfangen.



Das neue Vorsammelkonzept RollStream von Ferag bietet ideale Voraussetzungen, um mit Prospektbeilagen Marktanteile im Werbegeschäft hinzuzugewinnen. Zukunftsweisend in der technischen Konstellation: Mehr Einsteckkapazität in Verbindung mit Einstecktrommeln der MSD- und ETR-Generation. Einzigartig in der Vielseitigkeit: Einstecken einer Vielzahl von Beilagen unterschiedlicher Formate und Seitenumfänge in einem Durchgang. Nahezu unbegrenzt in der Ausbaufähigkeit: Kapazitätsgerechte Konfiguration mit Zweier- und Vierermodulen.

Ferag. Engagiert für Ihren Erfolg.



**ACHTUNG!!!
Durch Original
ersetzen!**

Halle 15, Stand C25

FERAG

FERAG AG, UNTERNEHMEN FÜR DIE FÖRDER- UND VERARBEITUNGSYSTEME DER
DRUCKINDUSTRIE, (D-41340 ENNWI, ZÜRICH)

TELEFON +41 1 938 6000, FAX +41 1 938 6001, WWW.FERAG.COM

EIN UNTERNEHMEN DER WERKHAUSEN HOLDING AG



DAS BRINGT DIE JDF-VERNETZUNG

Daniel Schnyder, als Leiter Technik und Gesamtproduktion bei Neidhart + Schön für die Umsetzung des JDF-Projekts verantwortlich: »Für uns war es entscheidend, ohne große technische Aufrüstung der vorhandenen Infrastruktur eine JDF-basierende Kommunikation zwischen der Druckereiverwaltung, der Vorstufe und dem Druck einzurichten.« Das Wichtigste, so Schnyder, sei die Konzeption und Planung des Projektes gemeinsam mit Creo, Hiflex und MAN Roland am runden Tisch gewesen. Die Feinabstimmung zwischen den Projektverantwortlichen der drei Hersteller erfolgte in wöchentlichen Konferenzschaltungen. Durch diese gründliche Vorbereitung habe die Einrichtung der



JDF-Kommunikation inklusive Installation und Schulung nur drei Arbeitstage in Anspruch genommen.

Die Implementierung von JDF bewertet Daniel Schnyder grundsätzlich positiv. Durch die Abschaffung der Tageszettel und die Einführung der dezentralen elektronischen Betriebsdatenerfassung konnte schon vor fünf Jahren eine halbe Arbeitskraft eingespart werden. »Mit JDF ersparen wir uns jetzt alleine in der Druckvorstufe pro Auftrag bis zu zwei Minuten. Bei zehn bis 15 Jobs pro Tag ergibt dies eine Einsparung von 20 bis 30 Minuten. Im Drucksaal ist der Effekt noch größer«, fasst der technische Leiter zusammen. Hochgerechnet auf ein Jahr dürfte das Einsparungspotential in der jetzigen Ausbaustufe und alleine durch vermiedene Mehrfacheingaben zwischen 300 und 400 Mannstunden betragen.

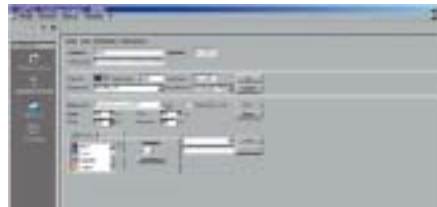
Positiv beurteilt man bei Neidhart + Schön auch die gestiegene Qualität der Daten und die daraus resultierende Transparenz in der Produktion. Somit lassen sich sowohl einzelne Aufträge als auch gesamte Prozesse genau analysieren und eine solide Entscheidungsgrundlage gewinnen. Ferner werden alle signifikanten Ereignisse gespeichert und die Produktions- und Materialkosten, die mit jeder Änderung verbunden sind, aufgezeichnet. Dies ermöglicht eine genaue Rückverfolgung der Produktion und eine weitaus präzisere Abrechnung der Aufträge.

Ergänzung statt Revolution

Mit der Einführung von JDF hat die Arbeit an den Hiflex-Arbeitsplätzen keinen grundlegenden Wandel erfahren. Der zuständige Innendienstmitarbeiter legt wie bisher einen Auftrag mit den dazugehörigen Parametern an. Nach der Auftragserteilung wird die Hiflex Disposition über die Zwischen- und Endtermine informiert. Parallel dazu legt das Hiflex Print-System einen Job im Prinergy-System an. Auf der Grundlage der bereits im Druckereibüro definierten Parameter erfolgt in der Prepress-Abteilung die digitale Bogenmontage im Creo-Ausschießprogramm Preps Plus. Hat der Kunde nach dem Abstimmungs- und Proofzyklus sein »Gut zum Druck« erteilt, werden von der Hiflex-Disposition die Daten für das PECOM-System geschrieben. Der JobPilot im PECOM-System erhält auf diesem Weg alle Informationen über den

Kunden, das Produkt, das Format, die Auflage, das Papier, die Anzahl der Druckplatten, Farben und so weiter. Anhand der Papierklasse werden auch die Sollwerte für die CCI2-Farbmess- und Regelanlage zugeordnet. Die Übergabe der in der Druckvorstufe von Creo PrintLink erzeugten Daten für die Farbzoneneinstellung an PECOM erfolgt wie bisher über CIP3-Dateien.

Das datenbankgestützte Prinergy-System protokollierte schon bisher die einzelnen Vorgänge, Verarbeitungsprozesse (Ausschießer importieren, Refinen, Trapping, Color Management usw.) und den Materialverbrauch in der Druckvorstufe. Über die JDF-Schnittstelle werden diese Informationen jetzt automatisch an das Hiflex Print-System übermittelt und stehen dort unter anderem für das Rechnungswesen und statistische Zwecke zur Verfügung. Insbesondere ist die Disposition und Terminplanung über den Auf-



Eine auftragsbezogene Übersicht der PP-Jobs (Prepress Jobs), die automatisch erfasste Rückmeldungen des Prinergy-Workflow-Management-Systems (PP Freigabe, PP Arbeiten) enthält. Darunter: Der JobPilot im PECOM-System der Druckmaschinen wird über die JDF-Schnittstelle vom Hiflex Print-MIS-System mit den relevanten Auftragsdaten und Parametern für Einstellungen versorgt.

tragsstatus jederzeit und aktuell informiert. Die auftragsbezogenen Arbeitszeiten gibt jeder Mitarbeiter in der Produktion (Prepress, Press und Postpress) direkt in die Betriebsdatenerfassung des Hiflex Print-Systems ein.

Auch die Druckmaschinen sind in den Informationsaustausch einbezogen. Zum einen schickt Hiflex kaufmännische (Auftragsbezeichnung, Kunde) und technische Daten (Format, Farben, Grammatik, Produktstärke) zur Maschinenvoreinstellung ans PECOM-System. Zum anderen meldet PECOM von sich aus diverse maschinenbezogene Ereignisse zum MIS. Zusätzlich besteht für das Maschinenpersonal die Möglichkeit, bis zu 45 verschiedene Betriebsdaten-Events durch das Drücken jeweils einer Taste am Druckmaschinen-Leitstand zum Hiflex Print-System zu übertragen. Wenn dies nicht reicht, können mit der Option Barcode Collect bis zu 150 weitere Ereignisarten per Barcode-Leser erfasst werden.

Was es noch bringen könnte

In den Köpfen der Züricher Drucker kursieren bereits Ideen, wie die Vernetzung weiter vorangetrieben werden könnte. Auf der Wunschliste steht beispielsweise das vollautomatische, JDF-gestützte Ausschießen der Aufträge anhand der vom Innendienst in der Hiflex-Produktionsplanung definierten Parameter. Ein weiteres Augenmerk liegt auf

der Automatisierung der schon seit längerem praktizierten Just-in-time-Anlieferung des Druckpapiers. »Hier in Zürich haben wir mit sehr hohen Platzkosten zu kämpfen. Unser Ziel ist, dass künftig zeitgleich beim Gut-zum-Druck eines Auftrags durch den

Kunden der Papierzugang erfolgt. Somit könnten wir in Zukunft die direkten und indirekten Kosten für Lagerung und Logistik deutlich senken.«

Die momentane Ausbaustufe der JDF-Vernetzung betrachten Daniel Schnyder und seine unternehmensinternen Mitstreiter als wichtigen Meilenstein auf dem Weg zur vernetzten grafischen Produktion. Weitere Schritte werden bereits gemeinsam mit Creo, Hiflex und MAN Roland diskutiert und in den kommenden Monaten umgesetzt.

Mit Sicherheit wird auch die Druckweiterverarbeitung in die vernetzte Produktion integriert werden. Dabei steht für die Verantwortlichen bei

Neidhart + Schön eines außer Frage: Bei allen anstehenden Investitionsvorhaben wird die JDF-Kompatibilität im Anforderungskatalog an Maschinen, Gerät und Software ganz oben stehen.

- www.nsgroup.ch
- www.creo.com
- www.hiflex.com
- www.man-roland.de